

Internationaler B.A.U.M. Sonderpreis 2006



Dr. Kurt-Ludwig Gutberlet

Vorsitzender der Geschäftsführung der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Jahrgang 1957

Studium der Volkswirtschaft in Tübingen und Kiel, Examen zum Dipl. sc. pol. in Kiel
wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Weltwirtschaft Kiel
Dissertationsstipendium (DAAD) an der Yale University, New Haven CT
Promotion zum Dr. sc. pol. bei Prof. Brockhoff (BWL) an der Universität Kiel
1983 Eintritt bei der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH / 1983 Geschäftsfeldplanung
1985 - 1989 Produktmanager / 1994 Leiter Produktmarketing
1995 Geschäftsführer der BSH Frankreich in Paris
1996 Geschäftsführer der Robert Bosch Hausgeräte GmbH, Leiter des Vertriebs Deutschland
1998 Geschäftsführer der BSH China in Nanjing
2000 Mitglied der Geschäftsführung der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
seit 2001 Vorsitzender der Geschäftsführung der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, in dieser Funktion
verantwortlich für die Bereiche Unternehmensstrategie, Unternehmenskommunikation, Interne Revision,
Recht und Industriepolitik, Consumer Products und Kundendienst

Das Unternehmen

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH beschäftigt weltweit mehr als 35.500 Mitarbeiter. Mit einem Umsatz von über 7,3 Mrd. Euro ist sie die Nummer drei der Hausgerätebranche. In Europa hat sie einen Marktanteil von 21 Prozent und ist somit Marktführer. Die BSH produziert in 43 Fabriken und ist mit über 70 Gesellschaften in 44 Ländern vertreten.

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren der BSH sind starke Marken mit eindeutiger Zielgruppenausrichtung und ein klar strukturiertes Markenportfolio. Die Hauptmarken Bosch und Siemens sind die meistverkauften Marken Europas und mit ihren sechs Spezialmarken Gaggenau, Neff, Thermador, Constructa, Viva und Ufesa bedient die BSH individuelle und differenzierte Verbraucherwünsche. Weitere sechs Regionalmarken – beispielsweise Balay in Spanien, Pitsos in Griechenland, Profilo in der Türkei oder Continental in Brasilien – sichern durch eine jahrzehntelange Tradition und ihren hohen Bekanntheitsgrad große Marktanteile in den jeweiligen Heimatländern.

Einer der wichtigsten Grundsätze der BSH ist es, den Konsumenten mit innovativen Neu- und Weiterentwicklungen einen Mehrwert an Leistungsfähigkeit, Komfort und Bedienfreundlichkeit zu bieten. Die BSH ist davon überzeugt, dass das Vorantreiben neuer Technologien nicht nur Wettbewerbsvorteile und mehr Komfort für den Nutzer schafft, sondern auch der Umwelt zugute kommt.

Entwicklung von umweltschonenden Technologien

In Europa leistet die BSH mit FCKW/FKW-freien Kühlgeräten bereits seit 1993 einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Seit der Einführung der Kohlenwasserstofftechnologie im Jahr 2000 in China konnten in der BSH-Fabrik Chuzhou 3.500 Tonnen FCKW/FKW-Einsatz - und damit letztendlich Emissionen - vermieden werden. Darüber hinaus wurde durch das große Engagement der BSH der umweltfreundlichen Kohlenwasserstofftechnologie in Asien zum Durchbruch verholfen.

An den chinesischen BSH-Standorten konnte mit der Reinigung von Prozessabwässern nach europäischem Standard und einer Erneuerung der Frischwasserversorgung eine Wassereinsparung von 80 Prozent erzielt werden. Und bei den Produkten hat die BSH ein Energielabel für Haushaltsgeräte in China etabliert.

Dr. Kurt-Ludwig Gutberlet war von 1998 bis 2000 Geschäftsführer der BSH China. Unter seiner Leitung konnte sich die BSH aufgrund dieser Innovationen hervorragend positionieren.

Auch am brasilianischen BSH-Standort bei Sao Paulo wurde 2005 die Kohlenwasserstofftechnologie bei der Produktion von Kältegeräten eingeführt. Für diesen beispielhaften Technologietransfer erhielt die BSH 2004 den Umweltpreis des BDI in der Kategorie „Technologietransfer in Entwicklungs- und Schwellenländer“.

Energieeffiziente Hausgeräte

Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz gehören bei der BSH seit vielen Jahren zu den zentralen Merkmalen der innovativen und bedienfreundlichen Geräte. Denn sie gelten als Voraussetzung, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. 2004 führte die Europäische Union die neuen Energieeffizienzklassen (A⁺ und A⁺⁺) bei Kühlschränken ein. Durch die Entwicklung verbrauchsarmer Kompressoren gehörten bereits 21 Prozent der in 2005 verkauften BSH-Kältegeräte in Deutschland zu diesen verbrauchsärmsten Klassen. Energieeffiziente Waschmaschinen sind mit A^{plus} gekennzeichnet und machen 42 Prozent unseres Angebots in dieser Produktparte aus. Bei Spülmaschinen hingegen wird eine Reduzierung des Wasserverbrauchs durch Sensortechnik erreicht.

Ideen fördern und umsetzen

Die Leitidee der BSH, in allen Bereichen exzellent zu sein, drückt sich auch im Innovations- und Qualitätsmanagement aus. Erstmals verlieh die BSH im Jahr 2005 den „BSH Best Practice Award“ für exzellente Konzepte in den Bereichen Kundenorientierung, Prozessmanagement und Mitarbeiterentwicklung. Das betriebliche Vorschlagswesen ließ sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausweiten: Immer mehr Mitarbeiter aus nahezu allen BSH-Standorten weltweit bringen ihre Ideen ein, die gezielt erfasst und ausgewertet werden. Von den insgesamt 39.300 eingereichten Ideen ließen sich in 2005 50 Prozent umsetzen, was zu einer Jahresnettoersparnis von über 60 Mio. Euro führte.

Nachhaltiges Wirtschaften

Die Umweltschutzaktivitäten der BSH werden jährlich in einem transparenten Berichtswesen dokumentiert. Der BSH Nachhaltigkeitsbericht „Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft“ enthält alle wichtigen Kennzahlen des Produktionszyklus zur Minderung von Energie- und Wasserverbrauch, Abfall- und Transportverpackungsmaterial. Er erlangte 2005 eine Spitzenposition beim Ranking der Nachhaltigkeitsberichte des Instituts für Ökologische Forschung (IÖW) und des future e.V.

Doch Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft wird bei der BSH noch weiter gefasst: Die BSH ist Mitglied im CECED, dem Europäischen Verband der Hausgerätehersteller, der die branchenweiten Grundsätze in einem Verhaltenskodex, dem CECED Code of Conduct, festgehalten hat. Der CECED nimmt auch Stellung zu Gesetzesvorhaben der EU.

Ihren Anspruch verantwortlich zu handeln, hat die BSH im vergangenen Jahr mit ihrem Beitritt zur Global Compact Initiative der Vereinten Nationen (UN) bekräftigt. Der UN Global Compact wurde 1999 von UN-Generalsekretär Kofi Annan gegründet und ruft Wirtschaftsunternehmen auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Globalisierung allen Menschen zugute kommt. Dazu gehören, gemäß den Prinzipien des Global Compact, die Einhaltung von Arbeitnehmer- und Menschenrechten sowie das Engagement für den Umweltschutz und gegen Korruption.

Alle umweltrelevanten BSH-Fertigungsstandorte verfügen über ein Umweltmanagementsystem, das nach der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert ist. Zusammen mit einem kennzahlenbasierten Umweltcontrolling deckt es Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zur Risikominimierung in den betrieblichen Abläufen auf.

Die Qualifizierung und Ausbildung unserer Mitarbeiter ist uns ein großes Anliegen. So haben wir seit 1997 in China das duale Ausbildungssystem etabliert und es 2000 auf die Türkei übertragen.

Die Entwicklung eines Pflanzenölkochers für Entwicklungsländer ist ein weiteres konkretes Beispiel, wie die BSH ihre Verantwortung wahrnimmt: Verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit werden hier in intelligenter Weise vereinigt: Ressourcenschonung (Pflanzenöl ist ein natürlicher kostengünstiger Rohstoff), Schaffung von Arbeitsplätzen (der Kocher soll in den Entwicklungsländern auch produziert werden) und Gesundheitsprävention (das gefährliche Kochen an der offenen Feuerstelle bekommt eine Alternative). Der Pflanzenölkocher wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Leyte State University auf den Philippinen eingesetzt, wo er ein ideales Einsatzgebiet findet, da er lokale nachwachsende Ressourcen nutzt. Die Einführung in anderen Ländern ist geplant.